

Es gilt das gesprochene Wort

**500 Jahre Leimental beim Kanton Solothurn
Samstag, 7. März 2015, 17.00 Uhr
Witterswil**

Rede Regierungsrat Dr. Remo Ankli

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident, lieber Ernst

Sehr geehrter Herr OK-Präsident, lieber Richard

Sehr geehrter Herr alt Regierungsrat, lieber Klaus

Liebe Festgemeinde

In diesem Jahr gibt es in der Schweiz zahlreiche Gelegenheiten für Gedenkfeiern und Jubiläumsfeiern. Da wären zu nennen:

- 700 Jahre seit der Schlacht bei Morgarten
- 600 Jahre seit der Eroberung des Aargaus durch die Eidgenossen
- 500 Jahre seit der Schlacht bei Marignano
- 200 Jahre seit dem Wiener Kongress, auf dem die immerwährende Neutralität der Schweiz anerkannt wurde

und ebenfalls

- 200 Jahre seit der Erweiterung des eidgenössischen Bundes um Genf, Neuenburg und das Wallis

In meiner Aufzählung der Jubiläumsfeiern fehlt natürlich ein wichtiges Ereignis – das Ereignis nämlich, dessen Gedenken uns heute hier zusammengeführt hat. Ferdinand Eggenschwiler berichtet in seinem Standardwerk „Die Territoriale Entwicklung des Kantons Solothurn“ aus dem Jahr 1916 wie folgt:

Am 15. Februar 1515 verkaufte Ritter Arnold IV. von Rotberg „Metzerlen, Hofstetten, Witterswil, Rodersdorf, Flühen, Mariastein und das Gehöft „Löwenhausen“ im Banne Biedenthal mit allen Gerichten und sämtlichen Rechten für 4000 Gulden an Solothurn“. Bättwil, das nie zur Herrschaft Rotberg gehört hatte, kam 1522 zu zwei Dritteln und schliesslich 1527 vollständig an Solothurn. Soweit Ferdinand Eggenschwiler.

Man darf also das Jahr 2015 mit Fug und Recht als ein „Jubiläumjahr der Superlative“ bezeichnen, wie das eine Zeitung vor einem halben Jahr gemacht hat (NZZ 6.8.2014).

Jubiläumsfeiern sind Gelegenheiten zum Feiern, wie schon der Name es sagt. Aber solche Gedenkanlässe haben eine eigentliche Scharnierfunktion im unaufhörlichen Lauf der

Geschichte. Man hält Rückschau auf die Vergangenheit, man richtet den Blick aber auch auf die Zukunft. Gedenk- und Jubiläumsanlässe sind gleichzeitig in die Vergangenheit wie auch in die Zukunft gerichtet.

Eine Geschichte zu haben, seine eigene Geschichte zu kennen ist wichtig, um sich in der Gegenwart zurecht zu finden und um die Zukunft zu vertrauensvoll in Angriff nehmen zu können.

Leider kennen diesen Zusammenhang auch die Anhänger der Terrormiliz Islamischer Staat (IS). Indem diese Extremisten und Mörder im Nahen Osten systematisch Kulturgüter zerstören, wollen sie den Menschen dort ihre Wurzeln kappen, sie wollen ihnen ihre Geschichte stehlen. Sie stehlen ihnen ihre Geschichte, damit sie leichter manipuliert und gelenkt werden können. Diese verbrecherischen und barbarischen Ereignisse keine fünf Flugstunden von hier zeigen uns mit aller Deutlichkeit die Bedeutung von Geschichte, der eigenen Geschichte auf.

Das Landgeschäft zwischen Ritter Arnold von Rotberg und der Stadt Solothurn war ein ausgesprochener Glücksfall – ein Glücksfall natürlich für Solothurn und, wenn wir heute auf die 500-jährigen gemeinsamen Beziehungen zurückblicken, auch ein Glücksfall für das Leimental.

In der Regel macht es zwar wenig Sinn, rückblickend zu fragen: „Wie wäre es gewesen wenn...“ Wenn wir es an dieser Stelle ausnahmsweise trotzdem tun, so stellen wir fest, dass das „hintere Leimental“ dank des Eingreifens Solothurns beziehungsweise dank der Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft von den Ereignissen des Dreissigjährigen Krieges, der französischen Revolution und der beiden Weltkriege weitgehend verschont wurde.

Doch genug der Spekulationen! Heute ist ein Tag der Freude. Wir freuen uns, dass wir ab heute während des ganzen Jahres in den Gemeinden des solothurnischen Leimentals verschiedene festliche Höhepunkte erleben werden.

Diese Festivitäten und Anlässe tragen dazu bei, dass sich die Solothurnerinnen und Solothurner beidseits der Jurahöhen besser kennen lernen, sich noch besser verstehen und erfahren, wen wo welcher Schuh drückt.

500 Jahre solothurnisches Leimental ist mehr als eine Fussnote im Geschichtsbuch, es ist ein Fest einer zehnfachen Goldenen Hochzeit. Partner, die es zu diesem höchst seltenen Anlass gebracht haben, können sich vertrauen und haben bewiesen, dass sie auf einander zählen können. In diesem Sinne hoffe ich sehr, dass das Jahr 2015 ein

Leimentalerjahr wird – mehr noch, ein echt solothurnisches Leimentalerjahr.

Das Jubiläumsjahr wird Gelegenheiten bieten, sich zu treffen. Der Kantonsrat wird seinen traditionellen Ausflug ins Leimental unternehmen, und der Regierungsrat wird am 28. April eine öffentliche Sitzung in Bättwil abhalten.

Solothurn und das Hintere Leimental – sie sind verschieden und dennoch eine erprobte Einheit. Und genau das soll in diesem Jubiläumsjahr zum Ausdruck kommen. Als Beinwiler fühle ich mit dem Leimental besonders verbunden, und zwar über das Kloster Mariastein. Das Kloster als kulturelles und geistiges Zentrum des Leimentals hat seine Wurzeln in Beinwil im hinteren Lüsseltal. Seit der Übersiedlung der Mönchsgemeinschaft von Beinwil nach Mariastein im Jahr 1648 besteht daher eine tiefe und lebendige Beziehung.

Mit der heutigen Vernissage der Festschrift „500 Jahre Solothurnisches Leimental“ beginnt der Reigen der Festanlässe, die abwechselnd in den Leimentaler Gemeinden stattfinden.

In diesem Werk wird das nun 500 Jahre lange Zusammengehen der beiden Partner Solothurn und Leimental geschildert. Ich bin überzeugt, dass dieses wertvolle Werk dazu beitragen wird, dass auch jene

Leimentaler, die den Feiern skeptisch gegenüberstehen, vor allem in ihrer Liebe zum Leimental bestärken werden. Ich bin aber auch überzeugt, dass dank der nun vorliegenden Festschrift die Solothurnerinnen und Solothurner südlich der Jura Höhen Lust bekommen, das Leimental und seine Schönheiten kennen zu lernen. Das lohnt sich immer und zu jeder Zeit.

Den Verfassern des Jubiläumsbuches „500 Jahre Solothurner Leimental“ gratuliere ich zur eindrucklichen, in jeder Beziehung abgerundeten und klugen Arbeit. Ich gratuliere den Autorinnen und Autoren. Sie haben mit Ihrer Arbeit Ihrer Heimat ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Das Jubiläumsbuch bringt uns die Heimat Leimental näher und erreicht vor allem eines – die Erkenntnis, dass das Leimental seit einem halben Jahrtausend ein wichtiger Teil des Kantons Solothurn ist.

Ich wünsche dem schönen Werk viele Leserinnen und Leser. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.